



FACHTAG der Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

NUR WAS FÜR EXPERT:INNEN!?

Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als Herausforderungen für Soziale Arbeit und Pädagogik

programm

FACHTAG der Familien-, Umfeld- und Elternberatung
zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

Nur was für Expert:innen!?

Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
als Herausforderungen für Soziale Arbeit und Pädagogik

24. Mai 2022
09:00 – 16:30 Uhr

in der Jugendherberge Nürnberg
Burg 2, 90403 Nürnberg



ANREISE

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Vom Hauptbahnhof Nürnberg in ca. 20 Minuten zu Fuß
durch die Altstadt und den Burgberg hinauf.



Mit der U-Bahn zur Haltestelle Lorenzkirche,
von dort 10 Minuten zu Fuß.



Mit dem Bus bis zur Haltestelle Maxtor,
von dort 3 Minuten zu Fuß.

Parkmöglichkeiten



Die Jugendherberge Nürnberg verfügt über keine hauseigenen
Parkplätze. Ein **kostenpflichtiges Parkhaus** findet sich
in der Maxfeldstr. 5, 90409 Nürnberg.



Im Zuge der Corona-Pandemie sind Verschwörungserzählungen, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) und Rechtsextremismus verstärkt in den Alltag der medialen Berichterstattung, aber auch in den (sozial-)pädagogischen Alltag gerückt. War Rechtsextremismus lange Zeit nur in Einzelfällen ein Beratungsgegenstand, so werden (Sozial-)Pädagog:innen aktuell vermehrt mit demokratie- oder menschenfeindlichen Haltungen oder extrem rechten Aktivitäten ihrer Adressat:innen konfrontiert. Hieraus ergeben sich Fragen zu den Grenzen des eigenen Auftrags und zu Handlungssicherheit. Mit dem Fachtag möchten wir uns diesen Grenzziehungen aus verschiedenen Perspektiven annähern.

Zielgruppe

Der Fachtag richtet sich an Sozialpädagog:innen und pädagogische Fachkräfte an Schulen, in der Familienhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendarbeit sowie an Fachkräfte in Beratungsstellen.



Anmeldung: <https://eveeno.com/fachtag-fuer>

Die Teilnahme ist **kostenfrei**. Auf Wunsch kann eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.

Einlassvorbehalt

Die Veranstalter:innen behalten sich gem. Art. 10 Abs. 1 BayVersG vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, bzw. durch solche Äußerungen stören, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen. **Es wird gebeten, keine Ton- und Bildaufnahmen während des Fachtags mitzuschneiden.**

Ablauf



09:00 - 09:45 Uhr	Anmeldung und Ankommen mit Stehcafé	13:00 - 15:00 Uhr	3 parallele Workshops
09:45 - 10:00 Uhr	Begrüßung Landeskoordinierungsstelle Demokratie leben! Bayern gegen Rechtsextremismus (LKS) und F.U.E.R. - Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus	WORKSHOP 1:	Hinwendungsmotive zu extrem rechten Handlungs- und Einstellungsmustern Dr. Andreas Prokop & Tobias Lehmeier, Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum Einstieg e.V.
10:00 - 11:00 Uhr	Akzeptieren?! - Konfrontieren?! Zum Umgang mit extrem rechten Phänomenen in der Sozialen Arbeit VORTRAG von Prof. Dr. Michaela Köttig, Frankfurt University of Applied Sciences, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit	WORKSHOP 2:	Handlung! Sicher! Umgang mit Rechtsextremismus und Kindeswohlgefährdung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe Fachstelle Rechtsextremismus und Familie (RuF), LidiceHaus Bremen
11:00 - 12:00 Uhr	Zum Verhältnis und zur Bedeutung von Geschlecht im Rechtsextremismus VORTRAG von Prof. Dr. Johanna Sigl, Hochschule RheinMain in Wiesbaden, Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus	WORKSHOP 3:	Was machen wir denn jetzt? Wie umgehen mit rechten, rassistischen, antifeministischen und antisemitischen Inhalten in Chats? Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern
12:00 - 13:00 Uhr	Mittagspause	15:00 - 15:30 Uhr	Kaffeepause
		15:30 - 16:15 Uhr	Abschluss des Fachtags: „Und jetzt?!“ - das Beratungsnetzwerk Bayern gegen Rechtsextremismus und Best Practice Beispiele stellen sich vor
		16:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Akzeptieren?! - Konfrontieren?!

Zum Umgang mit extrem rechten Phänomenen
in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Michaela Köttig

Es beginnt sich endlich etwas zu bewegen... Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass das Thema Rechtsextremismus in der professionellen und disziplinären Auseinandersetzung Sozialer Arbeit breiter diskutiert wird. Dies ist einerseits eine erfreuliche Entwicklung, da darüber im Kontext Sozialer Arbeit die vielfältigen Ebenen der „Betroffenheit“ genauer betrachtet werden. Auf der anderen Seite weist dieser nun breiter geführte Diskurs auch weiterhin noch erhebliche Lücken auf. In dem Vortrag wird zunächst die Entstehungsgeschichte im Umgang Sozialer Arbeit mit der extremen Rechten vorgestellt.

Es wird auf Konzepte wie den „akzeptierenden Ansatz“ und „konfrontierende Herangehensweisen“ eingegangen und die damit verbundenen Problematiken im Umgang mit extrem rechten Jugendlichen diskutiert. Daran anschließend werden Alternativen aufgezeigt, gegenwärtige Herausforderungen skizziert und erste Schlussfolgerungen für zukünftige Perspektiven abgeleitet.

Prof. Dr. Michaela Köttig ist gegenwärtig Professorin für Gesprächsführung, Kommunikation und Konfliktbearbeitung und Sprecherin des Kompetenzzentrums für Soziale Interventionsforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences im FB Soziale Arbeit und Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit. Forschungsschwerpunkte: Gender und Rechtsextremismus mit dem Fokus auf Familiengeschichte, biographische Entwicklungen und Gruppeninteraktionen und Soziale Arbeit. Sie hat Sozialwesen an der Universität Gesamthochschule Kassel studiert und abgeschlossen mit einer qualitativen Studie zum Thema Mädchen in rechtsextrem orientierten Cliques; Berufserfahrung als Jugendbildungsreferentin u.a. in den Bereichen politische Partizipation von Mädchen und Jungen, Mädchenbildungsarbeit, Offene Mädchenarbeit in einer gemischtgeschlechtlichen rechtsextrem orientierten Jugendclique.

Zum Verhältnis und zur Bedeutung von Geschlecht im Rechtsextremismus

Prof. Dr. Johanna Sigl

Der Impulsvortrag thematisiert Fragen nach der Bedeutung von Geschlecht im Kontext von Rechtsextremismus und möchte dabei aufzeigen, dass geschlechtsbezogene Abwertungen Bestandteil extrem rechter Ideologien wie auch Handlungsmotivationen sind.

Nach einer Einführung in die Erscheinungsformen und die Themen, die innerhalb der extremen Rechten auch im Rückgriff auf Diskurse über Geschlecht bearbeitet werden, blickt der Vortrag gezielt auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Die unterschiedlichen Akteursebenen werden hierbei in den Blick genommen und an Beispielen wird aufgezeigt, wie Geschlecht zu einer relevanten Analysekategorie für das Verstehen rechtsextremer Orientierungen und Dynamiken werden kann. Bedeutung erlangt dabei auch eine biografieanalytische Perspektive, die sich als unterstützend für mögliche Verstehensprozesse erweist.

Der Annahme folgend, dass unsere eigene Arbeit nur so geschlechterreflektierend sein kann, wie es unsere Vorannahmen zulassen, möchte der Vortrag auch zur Reflexion der eigenen Geschlechterstereotype anregen.

Johanna Sigl ist Professorin für politische Bildung und Soziale Arbeit an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Sie lehrt und forscht seit vielen Jahren im Themenfeld Rechtsextremismus und Geschlecht und engagiert sich im Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Sie ist Teil des „Forschungsnetzwerks Frauen und Rechtsextremismus“ und Mitherausgeberin der „Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung“.

WORKSHOP 1

Hinwendungsmotive zu extrem rechten Handlungs- und Einstellungsmustern

Dr. Andreas Prokop & Tobias Lehmeier

Die Hinwendung zu extrem rechten Einstellungs- und Handlungsmustern ist ein komplexer Prozess, dessen Ermöglichungsbedingungen individuelle und gesellschaftliche Faktoren betreffen. Beim Workshop der BAG Ausstieg sollen diese Prozesse anhand theoretischer Vorüberlegungen erläutert und mit konkreten Beispielen aus der Praxis nachgezeichnet werden. Anknüpfend daran wollen die Referenten gemeinsam mit den Teilnehmenden anhand von Methoden der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit Möglichkeiten der Intervention im Prozess der Hinwendung ausloten. Der Workshop ist praxisorientiert und soll den Teilnehmenden auch konkret umsetzbare Werkzeuge für die Auseinandersetzung mit extrem rechten Einstellungs- und Handlungsmustern an die Hand geben.

Dr. Andreas Prokop ist Kriminologe und hat sich dabei vor allem auf Gewaltphänomene spezialisiert. Er ist seit 2019 für den Verein Drudel 11 e.V. in Jena tätig, der u.a. in der Ausstiegsarbeit aktiv ist. Seit 2020 nimmt er auch Aufgaben für die Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum Einstieg e.V. wahr. **Tobias Lehmeier** ist Politikwissenschaftler und seit 2018 in der Projektkoordination der BAG Ausstieg tätig. Seit 2020 bildet er gemeinsam mit Berater:innen aus der Ausstiegspraxis Personen fort, die sich distanzierungs- und ausstiegsorientiert mit Menschen mit extrem rechten Einstellungs- und Handlungsmustern auseinandersetzen möchten.

WORKSHOP 2

Handlung! Sicher!

Umgang mit Rechtsextremismus und Kindeswohlgefährdung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Fachstelle Rechtsextremismus und Familie

Eine Mutter kommt in rechter Szenekleidung in eine Einrichtung. Kinder malen Runen während des Grundschulunterrichts. Die Formen und Themen mit denen Fachkräfte im Alltag von Jugendamt, Kita, Hort und Krippe mit alltagsrassistischen aber auch „Neu Rechten“ Erscheinungsformen konfrontiert sein können, sind unterschiedlich. Sie eint die Frage, was solche Haltungen oder gar eine Zugehörigkeit zu einer extrem rechten Szene mit Kindern in diesen Familien macht.

Dieser Workshop bietet eine Analyse zu Rechtsextremismus und Kindererziehung. Darin werden Fragen bearbeitet wie: Wie erkenne ich einen rechtsextremen Familienkontext? Wie umgehen mit rechtsextremen Eltern? Was heißt es für Kinder in rechtsextremen Familien groß zu werden? Wann liegen womöglich Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung vor? Aber auch: Wo sind pädagogische Ansätze und ein fachlicher Standpunkt gefragt, auch wenn keine juristische Kindeswohlgefährdung vorliegt?

Der Workshop möchte Fachkräfte in ihrer Handlungssicherheit bestärken. Der Balanceakt zwischen Erziehungspartnerschaft und Grenzziehung ist oftmals schwierig. Anhand von konkreten Fallbearbeitungen werden praxisnahe Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

Die Fachstelle Rechtsextremismus und Familie (RuF) ist die bundeszentrale Koordinations- und Fachstelle zu Fragen des Zusammenhangs von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie ihrer Bedeutung für Sozialisation, Einstellungsbildung und das Zusammenleben in Familien. Sie ist ein Projekt des LidiceHauses und arbeitet seit 2001 zu diesem Schwerpunktthema.

Was machen wir denn jetzt?

Wie umgehen mit rechten, rassistischen, antifeministischen und antisemitischen Inhalten in Chats?

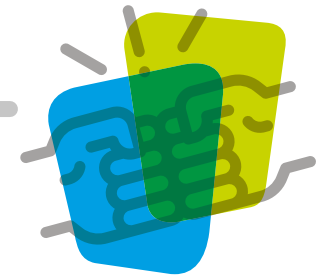
Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern

Rechtsextreme Symbole, sexistische Bilder und menschenverachtende Memes sind Alltag im digitalen Umgang von Jugendlichen. Neben der Frage woher diese Inhalte kommen und welche Auswirkungen sie haben, werfen menschenfeindliche Inhalte in Chatgruppen/Klassenchats Fragen nach einem geeigneten Umgang auf:

Welche digitalen Umgangsregeln helfen eine respektvolle Kommunikation in sozialen Medien zu sichern? Wie kann man Zivilcourage stärken und den Widerspruch zu menschenfeindlichen Inhalten in Chatgruppen ermöglichen? Wie können Schulen und Pädagog:innen mit diesen Inhalten umgehen?

Im Workshop wird der Frage nach einem konkreten Umgang mit rechten und menschenfeindlichen Inhalten in Kommunikationsmedien nachgegangen. Mit einem Blick auf Medienkompetenzen und Mediensensibilität ist es den Referierenden wichtig, die oft gezogene Grenze von offline- und online-Konflikten zu hinterfragen und eine dauerhafte Stärkung von demokratischer und menschenfreundlicher Alltagskultur als Ziel zu setzen. Der Workshop hat einen Fokus auf den Schulalltag, bietet aber auch eine generelle Hilfestellung für den Umgang mit menschenfeindlichen Inhalten in Chatgruppen.

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern ist Ansprechpartnerin für alle, die sich gegen Rechtsextremismus und Ideologien der Ungleichheit einsetzen. Sie bietet Unterstützung bei Vorfällen mit rechtem, rassistischem oder diskriminierendem Hintergrund, Multiplikator:innenschulungen und begleitet bei Bedarf zivilgesellschaftliche Akteur:innen in ihrer Arbeit gegen Rechts und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.



Kontakt

F.U.E.R.
c/o Landeskoordinierungsstelle Bayern
gegen Rechtsextremismus
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München
Tel. 089 - 244 109 390
kontakt@beratung-fuer.de



F.U.E.R.

Die Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.) ist ein bayernweites Beratungsangebot der Landeskoordinierungsstelle Demokratie leben! Bayern gegen Rechtsextremismus.

www.beratung-fuer.de
www.lks-bayern.de

Ein Beratungsangebot der



Landeskoordinierungsstelle
**Bayern gegen
Rechtsextremismus**

In Trägerschaft des



**Bayerischer
Jugendring**

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Unterstützt durch



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

F. U. F. R.